

Eine persönliche Anrede zum Vorwort: Prof. a.D. für Sozialökologie,
Berlin **Johannes Heinrichs**,
Demokratiemanifest für die schweigende Mehrheit 2005 (*antiquarisch
noch erhältlich für 1,50 – 5,0 €!*)

Liebe Freunde des Wilhelm-Klein-Forums!

Ich erlebe ein dreifaches glückliches, begeisterndes Zusammentreffen:
zum einen die erneute Begegnung mit **P. Wilhelm Klein**, seinen 'Liebes-
ausdrücken des Geistes' (in: **Das Prinzip Maria... S. 33**), in der wunderbar
einfachen, klaren und brillianten Zusammenfassung des über 30 Jahre sich
erstreckenden 'Dialogs unseres Freundes **Giuseppe Trentin** mit P. W.
Klein' – in dem die meisten von Klein mit uns besprochenen Themen wie
in einer tour d'horizon zusammengefasst sind.

Zum anderen die Begegnung mit **Johannes Heinrichs**, seiner Biografie,
seinem umfangreichen, strukturphilosophischen, aber auch *literarischen
und lyrischen Werk*. Wilhelm Kleins Bemerkung dazu: „Johannes
Heinrichs ist Logiker und Lyriker zugleich. Ein seltenes Phänomen“.
Heinrichs Gedichtband *SPRACHE SPRICHT MIR und seine REVOLU-
TION AUS GEIST UND LIEBE*“ – Hölderlins „Hyperion“ *durch-
gehend kommentiert*, stellen das 'Herzstück' seines Schaffens dar, das ihn
zu seinem für das Gemeinwohl bedeutendsten Hauptwerk inspirierte: Das
Demokratiemanifest für die schweigende Mehrheit.

Eine dritte Koinzidenz sehe ich in W. Kleins intonierenden Stichworten
und Themen (bes. der Seiten 23-33) als einer Art **prophetisches Vorwort**
für das zeitgleich (ab 1976) entstehende, von Johannes Heinrichs
anschaulich konkret (concretere Gott ist konkret S.33) ausgearbeitete
Gesellschafts - und Staatsmodell als ein 'Haus (Oikos) der gott-
menschlichen Agape, „offen für alle...für die Vielen...oi polloi“(S. 33), für
die „Gemeinschaft aller Kreaturen“(S.23) – für die Kirche, die die
Schöpfung ist. Ein Zusammentreffen und Zusammenspiel der Agape in
beiden Autoren!

Bei Heinrichs (ersten vertretungsweisen) Vorlesungen über Sozial- und
Staatsphilosophie an der Frankfurter Hochschule – im Jahr 1975 - saß
Oswald v. Nell Breuning, der Nestor der katholischen Soziallehre und be-

kannte Heinrichs später, er hätte all das gerne selber formuliert, wenn er denn gekonnt hätte. Heinrichs Vorlesungsskript läge seit Jahren auf seinem Schreibtisch. In den revolutionär prophetischen Gedanken seines Nachfolgers erkannte er wohl das **'missing link' der (seiner eigenen) Katholischen Soziallehre**, das er wohl gerne selbst für seine Kirche formuliert hätte, das **„staatsphilosophische Gerüst“ zur Auferbauung des 'bonum commune für alle, ausgehend von denen, die es am meisten benötigen' (S.33) .**

In meinem Anschreiben vom 11. Mai 2018 an Johannes Heinrichs, den ich vor 50 Jahren zuletzt in Pullach gesehen, aber nie gesprochen hatte, beschrieb ich die Prioritäten meines letzten Lebensabschnittes: ...ihm gelte **„meine persönliche Religiosität im Sinnes der Mystik, wie Sie sie beschreiben und der gesellschaftlichen Realisierung und strukturellen Organisierung dessen, was Sie die „4-Werte-Demokratie“ nennen, auf die ich erst gestoßen bin, seitdem ich mich mit alternativen Medien befasse. Ich verstehe Ihre „zündende Idee“ als Anleitung und Wegweisung für eine gesellschaftliche Verkörperung und Ausweitung der 'Fleischwerdung des Lichtes, das in der Dunkelheit jedes Menschen leuchtet.'**

Die nachhaltigste und tiefste Wirkung auf meine essentielle Entwicklung und der biografisch frühere Grund meiner Nähe zu Ihnen besteht für mich in der ebenso *einzigartig überragenden Gestalt des P. Wilhelm Klein SJ*, in dessen Nähe ich Sie immer sah – nur dass ich Sie beide immer in einer höheren Liga spielen sah...

Ich sehe heute Ihr Werk und Ihr Vorhaben als gesellschaftliche Verkörperung sowohl des Anliegens von P. Klein als auch der Spirituellen Ridhwanschule von Almaas (Hameed Ali), dessen Schüler ich - mit meiner Frau und 3 unserer Kinder – seit 9 Jahren bin.

Eine Begegnung mit Ihnen würde mich freuen...“

Liebe Freunde der Agape.

Auf S. 33 nennt P. Klein die sich verkörpernden/fleischwerdenden **Dimensionen der Agape**, die Johannes Heinrichs in seinem ganzen Werk ausführt: 'Die Agape hat nicht nur eine **innere**, persönliche, mystische Dimension, sie hat auch eine **externe** Dimension, eine interpersonelle, soziale, offen für alle. Im besonderen zur Politik (oi polloi), ...die sich für

die Arbeit, den Beruf, die Gesellschaft,...(den Staat) engagiert, ... oder aber dafür kämpft, die Gesetze, zuweilen auch die Staatsform, zu ändern. Das...geschieht auch heute. Wichtig ist dabei, es nicht auf gewalttätige Weise zu tun, ohne Hass, ohne anderen Böses anzutun'.

Gerade dieses sehe ich im Werk Johannes Heinrichs in liebevollem Geist vollzogen, was ich mir noch bis vor einem Jahr - über unsere junge Demokratie 'als non plus ultra' idealisierte hinaus - *nicht einmal denken konnte*, so sehr blieb ich - trotz ihres mehr und mehr offenbaren enttäuschenden Versagens für die wachsende Allgemeinheit - in einer zwischen *Enttäuschung und Idealisierung wechselnden Fixierung hängen*, die ihre realen strukturellen Grenzen nicht erkennt. Ähnlich dem Kind, das sich enttäuscht und anklagend von den Eltern zurückzieht und die Hoffnung nicht aufgibt, es von den realen Eltern doch noch zu bekommen, was es so notwendig braucht. Es bedarf einer nüchternen Aufklärung darüber, was diese „Einvierteldemokratie“ und Verfassung des Staates **nicht leisten kann!** Allein diese nicht nachlassende nüchterne Aufklärung in Verbindung mit dem Lesen des Demokratiemanifests und dem anschaulichen Bild der **Bremer Stadtmusikanten** sowie des **viergliedrigen Hauses** lassen nach und nach verstehen, was für unsere Nachkommen zu tun ist.

Im Vorwort bezeichnet Prof. Karl Albrecht Schachtschneider Heinrichs Manifest als eine „Realutopie“- eine Utopie, die realisierbar ist. *Sie ist schon realisiert im Haus der Agape, sie lässt sich realisieren in einer humanen demokratischen Bewegung der „Vielen“, die sie als eine Verheissung kennenlernen, wählen und nicht mehr aus Herz und Sinn verlieren*, sodass, wie Giuseppe Trentin (2013) an anderer Stelle schreibt, „die freie Entwicklung eines jeden zur Bedingung einer freien Entwicklung aller wird und umgekehrt die freie Entwicklung aller zur Bedingung der freien Entwicklung eines jeden.“

Deshalb freue ich mich, dass Johannes Heinrichs' Werk einer 'echt kat holon' Soziallehre in Gestalt seines Büchleins „Das Demokratiemanifest für die schweigende Mehrheit“ im Forum P. Wilhelm Klein aufgenommen wird, um es einzelnen Interessenten schnell zugänglich zu machen.

* Technischer Hinweis zum (gescannten) Demokratiemanifest: Auf *Ansicht* gehen *Ansicht drehen* und *im Uhrzeigersinn klicken* zb bei S. 27 bzw Inhaltsangabe

Aus dem Vorwort zu „Revolution der Demokratie“ von 2003

Karl Albrecht Schachtschneider

Ordentlicher Professor für Öffentliches Recht an der Universität Erlangen-Nürnberg

Johannes Heinrichs legt mit diesem Buch eine „Realutopie“ vor. Seine Demokratielehre ist ebenso grundlegend wie umstürzend und notwendig. Grundlegend ist sie, weil sie auf einer elementaren Anthropologie aufbaut, nämlich seiner sozialen Reflexionstheorie. Umstürzend ist sie, weil sie dem Parteienstaat die Ideologie streitig macht. Sie ist notwendig, weil die Freiheit der Menschheit die Vision der Aufklärung und das Ziel aller Politik ist.

Heinrichs Werk lehrt die Revolution im eigentlichen Sinne, nämlich als Befreiung zum Recht und zur Menschheit der Menschen.

Dass der Parteienstaat nicht die Antwort auf die große Frage der Aufklärung, ja der Menschheit, nach dem guten Leben aller sein kann, bewegt Johannes Heinrichs. Sein Entwurf differenziert anspruchsvoll, gibt aber der Demokratie die erste wirkliche Chance.

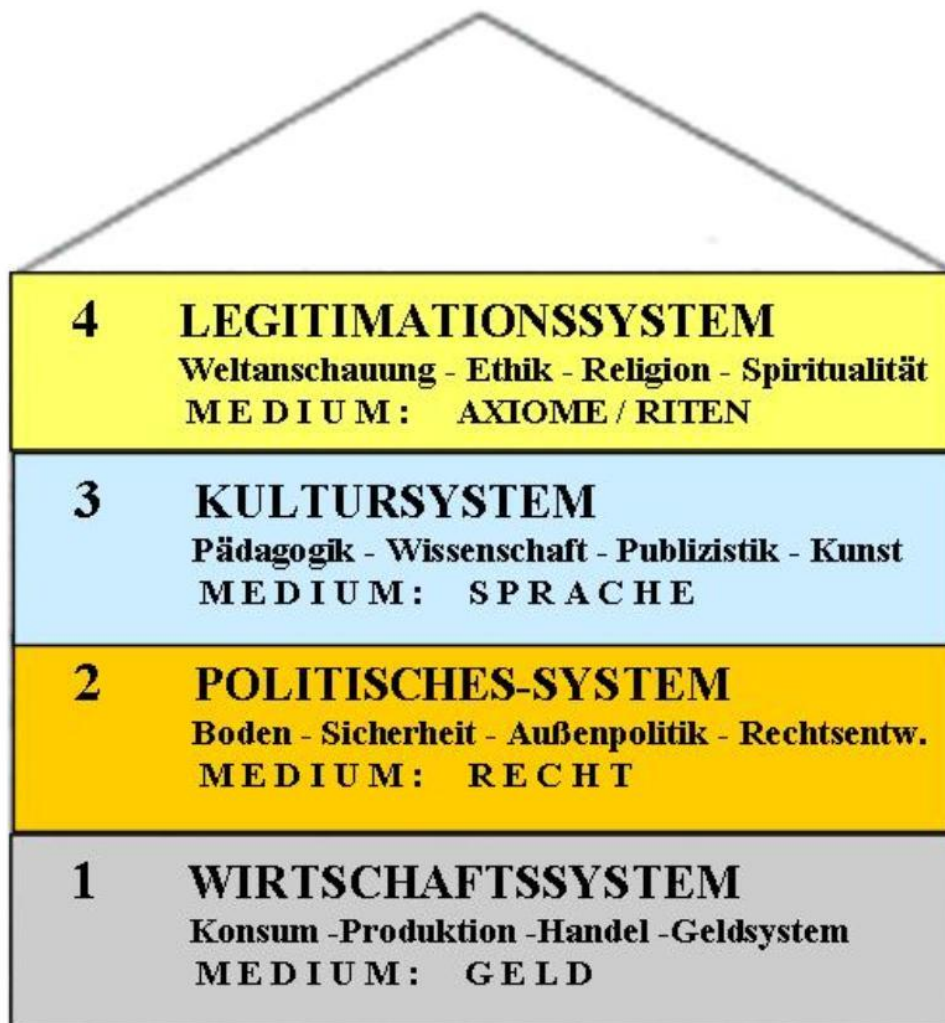
Heinrichs konzipiert vier Parlamente mit eigenständigen Aufgaben, eigenständiger Verantwortung und eigenständiger Besetzung, nämlich ein Grundwerteparlament, ein Kulturparlament, ein Politikparlament und ein Wirtschaftsparlament. Die Gesetze dieser Parlamente sind alle verbindlich. Das erfordert Kompetenzgrenzen oder Vorrangregelungen.

Neben der Vierheit des Legitimations-, des Kultur-, des Politik- und des Wirtschaftssystems konzipiert Heinrichs eine weitere architektonische Dimension, nämlich die Dreiheit von Staat, Privatem und Öffentlichem, die heute schon praktiziert wird, aber noch nicht von einer sachgerechten Rechtsordnung gestützt ist. Sie ist, wie die Vierheit des Parlamentarismus, ein Strukturelement der Gewaltenteilung, erstmalig systemisch begründet. Weiterhin wollte Heinrichs die direkte gegenüber der repräsentativen Demokratie stärken. Den Klassenstaat, den Parteienstaat und den Konfessionsstaat will er überwinden.

Johannes Heinrichs ist der beste Kenner der gegenwärtigen Sozialphilosophie. Er weiß sich für unsere Republik verantwortlich und unterbreitet einen wohlbegründeten Entwurf für ein menschliches Leben in allen Staaten der Welt.

Heinrichs' Werk ist ein großer Beitrag zur politischen Philosophie und ein großer Betrag zur Demokratielehre. Ich werde helfen, seiner Revolution

zum Siege zu verhelfen.



Die Liebe ist das große Wunder dieser Welt... (S.33)

„Das ist wirklich wahr. Wenn man liebt, ändert sich alles, wird alles umgestaltet, man könnte sagen transsubstanziert...

Dieselben Wörter gewinnen eine neue Bedeutung...

Nehmen Formen an, werden zu **Liebeseindrücken...** zusammen mit den Worten die Handlungen, die Werke ...“

„Auch das Wort kann Ausdruck der Agape, der Liebe sein...Das fleischgewordene Wort ist Ausdruck von Agape, der Liebe Gottes für alle Menschen“, „für alle Kreaturen“(S.11.)

1) Der Artikel „Spiritualität als Widerstand“ in: Pappelblatt, Wien, Nov. 2016 spricht für sich selbst, er beinhaltet ein mutiges Bekenntnis seiner Selbst- seiner Kirchen- und seiner Gesellschaftserfahrung.

2) Die spirituelle Dimension der Demokratie – Grundwerte in der Diskussion in: Tattva Viveka 27 ist ein Artikel in Form eines lebendigen Gesprächs und stellt eine spirituell begründende und erschließende Hinführung zum Demokratiemanifest dar.

3) Demokratiemanifest für die schweigende Mehrheit

Die '„Revolution der Demokratie“ in Kürze': Stenoverlag 2005 erhältlich noch im Antiquariat 1,50-5€!

Mich hat das Büchlein von Anfang an in seiner ungemein genauen, klaren, differenzierten ja brillianten Sprache und Logik in Herz und Sinn erfasst: sowohl in seiner Widerspiegelung der sog. Realpolitischen Verhältnisse (W. Klein S.23 'es gibt so viele Spaltungen in der Welt') 'als auch in der sozialphilosophisch begründeten strukturellen Weiterentwicklung unserer jungen, immer mehr versagenden Halbdemokratie' zu einer 'Vierviertel-demokratie'.

Das Büchlein ist biblisch-christlich inspiriert. Es atmet den 'die Vielen umfassenden liebenden Geist' „dieses einzigartigen Rabbi aus Nazareth mit dem Namen Jesus, sein(es) Lebens, sein(er) Predigt, seine(r) Botschaft von der universalen Liebe (S.26). Denn: „Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.“

Franz Lehner 29. Okt. 2018

